

**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme  
**Band:** 11 (1917)  
**Heft:** 10

**Rubrik:** Büchertisch ; Briefkasten ; Anzeigen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## BUCHERTISCH

### Verein für Verbreitung guter Schriften.

— Unbesiegt. Eine Erzählung aus der Zeit der Schlacht bei St. Jakob, von G. A. Frey. (Preis 10 Rp.) Die Hauptrolle in der Erzählung „Unbesiegt“ des basellandschaftlichen Schriftstellers G. A. Frey ist Gilg, ein Jüngling, der durch ein hartes Schicksal in die Reihen der Kämpfer getrieben wird. Rohe Krieger verbrannten das Heimwesen seines Vaters, den Schafmatthof, und mordeten seine Eltern und Geschwister. Auf der Farnsburg aufgenommen, schließt er sich an den Schlosskaplan an, der ihn unterrichtet und für das Vaterland begeistert. Da aber die Burgherren mit den Grafen von Falkenstein sich gegen die Eidgenossen verschworen haben, flieht Gilg nach Rheinfelden. Durch neue Gewalttaten der Falkensteiner empört, entschließt er sich, im Heer der Eidgenossen sich zu rächen, mit dem er dann gegen Basel marschiert und bei St. Jakob den Helden Tod stirbt.

## BRIEFKASTEN

An Einige in Bern. Die „allgemeinen monatlichen Abendvorträge in der Stadt Bern“ haben nichts mit dem „Taubstummenbund“ zu tun, sondern sie sind für alle (Jünglinge, Männer und Frauen) bestimmt.

M. G. in B. Haben Sie unsern Brief bekommen, worin über die Antwort von P. steht und die besagt: «que Mr. Schnitzer veuille remettre à la sœur de Mr. Ph. mille francs en deux fois par mois et que Mr. Ph. lui remboursera dès que la triste situation aura changée.» Warum antworten Sie nicht? Herzliche Grüße!

J. O. in E. Im Bürgerasyl ist doch gut sein, da haben Sie keine Sorgen. Draußen würden Sie nur herumgestoßen und der Beruf eines Malergesellen ist sehr unsicher. Seien Sie also zufrieden!

W. H. in E. Es gibt gewiß mehr Briefmarkensammler unter den Taubstummen, sie melden sich nur nicht. So bekomme ich auch auf Fragen in unserm Blatt nur schwer Antwort, z. B. auf die in der letzten Nummer Seite 82 gar keine!

H. F. in .... Danke für Marken und Stanniol. Wann Sie in unser Heim können, ist noch sehr unbestimmt. Wir schauen uns jetzt schon nach einem Güttchen um. Nur Geduld! — Der Kanton Bern gibt keinem Taubstummen ein Haufierpatent, ohne sich vorher beim Fürsorgeverein zu erkundigen über den Gesuchsteller.

Ch. G. in O. Nein, Sie sind nichts mehr schuldig. Gruß!

## ANZEIGEN

### „Taubstummenbund Bern“.

(Monatsprogramm für Oktober.)

Dienstag den 2. Oktober: Bezug der Monatsbeiträge August, September und Oktober. Gewerbliches Rechnen. Mitteilungen.

Dienstag den 9. Oktober: Fortsetzung der Geschäftsbriebe, Belebung, Verschiedenes.

Dienstag den 23. Oktober: Siehe unten: Allgemeiner Vortrag.

Dienstag den 28. Oktober: Ausflug nach der Grasburg bei Schwarzenburg.

Algemeiner Monatsvortrag  
für Männer und Frauen.

Dienstag den 23. Oktober, abends 8<sup>1/4</sup> Uhr, im Geographiezimmer des städtischen Gymnasiums, Bern, Eingang Waisenhausplatz, drei Treppen hoch:

Aus meinen afrikanischen Erinnerungen.  
Vortrag von Missionar Lädrach.

### Wiederholte Anfrage und Bitte!

Wer von Euch kann mir die nachstehenden Fragen beantworten:

1. Wann und von wem wurden die ältesten (ersten) Taubstummenvereine in Basel, Aarau, Zürich, Luzern, St. Gallen, Genf gegründet?

2. Unter welchem Namen?

3. Wann haben dieselben aufgehört?

4. Wer besitzt Protokolle, Berichte, Bilder usw. von diesen Vereinen?

4. In welchem Jahr hat der „Schweizerische Taubstummenverein“ aufgehört?

Ich arbeite an der Geschichte der schweizerischen Taubstummenvereine, sowohl der früheren als gegenwärtigen und wäre dankbar für jede Mitteilung und Notiz und für jedes Bild. Ich bin bereit, Bilder und auf solche Vereine bezügliche Gegenstände zu kaufen, oder als Geschenk anzunehmen.

G. Sutermeister.

Mit herzlichem Dank teilen wir mit, daß von einigen Freunden uns sehr willkommene Gaben an Gemüse und Obst zugesandt wurden. Wir freuen uns, wenn die in der Septembernummer gemachte Anzeige noch weiter Anklang findet.

Heim für weibliche Taubstumme in Bern.